ÖSTERREICHISCHE

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. deutschen Universität in Prag.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

XLVII. Jahrgang, No. 7.

Wien, Juli 1897.

Arbeiten des botan. Institutes der k. k. deutschen Universität Prag. XXX.

Beitrag zur Kenntniss der Gattung Odontites.

Von Cand. phil. Josef Hoffmann (Prag).

(Mit Tafel III u. IV.)

(Fortsetzung. 1)

Frankreich: Orne, Alençon (Beaudoin), Aveyron, Mur de Barrez (Jordan), Depart. Rhône. Arnas (Gandoger), Hautes Alpes, Moissons de Laus (Tillet), Vallée de Cervieres (Lannes), Loire, Veauche (Hervier).

Russland: Jaroslaw (leg.?), Sarepta (Becker).

Spanien: Provinz Teruel, Sierra de Valaclocha (Reverchon), Escorial, Madrid (Torre Pando).

Italien: Norditalien, Treviso (leg.?), Prov. Modena "Presso Tiorano e Spezzano" (Gibelli), Pistoja (Costa-Reghini), Mte. Baldo bei Verona (Rigo).

Die Unterschiede zwischen O. serotina und O. verna einerseits, O. litoralis andererseits wurden bei Besprechung dieser beiden Arten namhaft gemacht. Von der ihr habituel ausserordentlich ähnlichen O. canescens unterscheidet sich O. serotina durch die geringere Höhe des Stengels, die schwächere und mehr anliegende Behaarung aller Theile. Die Blätter, Bracteen und Kelche der O. canescens sind dicht mit abstehenden, weisslichen Borsten besetzt, wodurch die ganze Pflanze ein graugrünes Aussehen erhält.

Die Form der O. serotina mit weisslichen Blüten wurde von Lange in Handb. i Dansk. Flora p. 421 (1856—1859) als Forma pallida bezeichnet. Diese Form seheint in Dänemark und Schleswig-Holstein relativ häufig zu sein. (Vergl. auch Prahl Krit. Flora von Schleswig-Holstein S. 163 [1890].)

Vergl. Nr. 5, S. 184.
 Oesterr, botan, Zeitschr. 7, Heft. 1897.

4. O. canescens Reichenb. Flora germ. excurs. p. 359(1830/32)

p. var. β O. serotinae. - Hoffmann.

Diagnose: • Ganze Pflanze graugrün, Stengel aufrecht oder am Grunde aufsteigend, 20-60 cm hoch, stets und stark verzweigt. Aeste abstehend, gespreizt, nach aufwärts gebogen, gewöhnlich sehon im untersten Theil des Stengels auftretend, Stengel und Aeste behaart, Haare nach abwärts gerichtet, etwas abstehend. Stengelblätter kürzer als die Internodien, oft auffallend kürzer, lancettlich, gesägt-gekerbt, auf jeder Seite mit 3-5 Zähnen, allmälig in die Spitze ausgezogen, abstehend borstig grau behaart, zur Blütezeit meist fehlend. 5-20 mm lang. Zwischen der obersten Verzweigung und dem ersten Deckblatt sind gewöhnlich 1-5 Stengelblätter eingeschaltet. Bracteen, den Stengelblättern ähnlich, lancettlich, gesägt-gekerbt, am Grunde eirund, kürzer, höchstens so lang als die Blüte. Blüten in einseitswendigen Trauben mit 1-2 mm langen Stielen. Kelch abstehend grau-borstig behaart, nach dem Abblühen etwas vergrössert mit dreieckigen spitzen Zähnen, kürzer als die Kelchröhre. Corolle 7-12 mm lang, purpurn, selten weiss. Kapsel eiförmig, nicht ausgerandet, kürzer oder eben so lang als der Kelch.

Synonyme: E. serotina Koch in Röhl. Deutschlands Flora IV. Bd. S. 353 (1833) pr. p. — Koch Synops. Flor. Germ. et Helv. ed. 2. p. 630 (1844) pr. p. — Enphrasia Kochii F. W. Schultz in Sched. et in Visiani Flora Dalm. Supplem. p. 81 (1872) saltem pr. p. — Freyn in Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien XXVII.

S. 397 (1877).

Exsiccaten: Herb. Orphanideum Nr. 564. — Sintenis et Bornmüller Her Turcicum 1891, Nr. 1381. — Petter Flora Dalm. exs. Nr. 197.

Blütezeit: Juli-October; ein Exemplar war mit der mir

etwas räthselhaften Bezeichnung "März" versehen.

Standorte: An Wegrändern, buschig grasigen Stellen, zwischen Gesträuchen etc.

Verbreitung: Griechenland, nordwestlicher Theil der Balkanhalbinsel bis Dalmatien und Istrien.

Ich sah Exemplare von folgenden Standorten:

Istrien: Pola (Freyn, Tommasini). Castelmuschio und Capriccio (leg.?)

Dalmatien: Scagliari (Studniczka), Czerno (Welden),

Knin (Welden), Spalato (Petter).

Macedonien: Litochori (Sintenis et Bornmüller).

Griechenland: Peloponnes. Taygetus (Orphanides), Tsazi

prope Megalopolim, Arcadien (Sakellario).

Es kann keinem Zweisel unterliegen, dass dieser Pslanze der Name O. canescens (Rehb.) zukommt. Reichenbach hebt in seiner kurzen Charakteristik gerade das markante, in der Behaarung liegende Merkmal hervor. Er bezieht sich auf von Welden in

Dalmatien gesammelte Exemplare und gerade solche kounte auch ich im Herbarium der deutschen Universität in Prag sehen. Habituel sieht O. cancscens der O. scrotina sehr ähnlich, sie ist aber zumeist noch höher, reicher verzweigt, die Blätter sind kleiner, die Zahl der zwischen der obersten Verzweigung und dem untersten Deckblatte eingeschalteten Blattes ist noch grösser; das wichtigste Unterscheidungsmerkmal liegt in der abstehenden borstigen Behaarung der Kelche von O. canescens, die zumeist auch auf Bracteen und Laubblätter übergeht und ihr Extrem an Exemplaren findet, die vollständig von kurzen, weissen, dickstehenden Borsten bedeckt sind, In den Gebieten in denen O. canescens mit O. serotina zusammentrifft, sind Uebergangsformen häufig, so z. B. in Istrien; in solchen Gebieten scheint O. canescens den Niederungen und trockeneren Höhen, O. serotina mehr den Gebirgen anzugehören. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen O. canescens und O. serotina sind zweifellos sehr innig.

Ob O. canescens nicht noch eine weitere Verbreitung hat, möchte ich nicht entscheiden, ich sah annähernde Formen aus Sicilien.

5. Odontites Sicula Gussone Flor. Sicul. syn. 2. p. 111 (1844) pro var. b Euphrasiae serotinae. — Todaro exsice.

Diagnose: () Stengel am Grunde aufsteigend, 28-60 cm hoch, hart, fast holzig, stets verzweigt; Aeste abstehend gespreitzt und nach abwärts gebogen, schon im unteren Theil des Stengels auftretend, die grössten gehören der Mitte der Pflanze an. Stengel und Aeste verhältnissmässig dicht mit weissen Haaren bedeckt, daher grau, im Alter kahl werdend. Stengelblätter meist zurückgeschlagen, linear lancettlich, anliegend dicht weiss behaart; Haare namentlich am Rande der Blätter borstig. Stengelblätter mit verschmälerter Basis sitzend, kürzer als die Stengelinternodien, meist beim Trocknen schwarz werdend, zur Blütezeit fehlend. Zwischen der obersten Verzweigung und dem ersten Deckblatt sind meist bis zu fünf Stengelblattpaare eingeschaltet. Bracteen lineal-lancettlich mit 1-2 stumpflichen Zähnen, mit verschmälerter Basis sitzend, ebenso behaart wie die Stengelblätter, kleiner oder höchstens gleich gross als die Blüte. Blüten in verhältnissmässig kurzen einseitswendigen Trauben mit sehr kurzen, circa 6 mm langen Stielen. Corolle 8-12 mm lang. anliegend behaart. Kelchzähne lancettlich, spitz.

Synonyme: Odontites vulgaris b. sicula Nic. Prodrom Flor. mess. p. 339. — Odontites serotina β sicula Caruel Flor. Ital. Vol. VI. p. 464 (1883).

Exsiccaten: Lojacono, Plant. sic. rar. Cent I. — Todaro Flora Sicula exs. Nr. 1149 pr. p.

Blütezeit: August-October.

Standorte: Auf trockenen, grasigen und buschigen Hügeln. Verbreitung: Sicilien. Ich sah die Pflanze von folgenden Standorten:

Sicilien: Castellbuono (Strobl. Lojacono), Messina (Par-

latore).

Eine Art, über die ich ein definitives Urtheil nicht abgeben möchte, da mir ein zu geringes Material vorlag. Habituel sieht die Pflanze von O. serotina, der sie zunächst steht, wesentlich verschieden aus durch den kräftigen. fast verholzten Stengel, die lineallancettlichen, schmalen Bracteen, durch die zahlreichen kleinen ähnlich geformten Blättchen an den Aesten, die dichte graue Behaarung, die Armblütigkeit der Inflorescencen, durch die kürzer gestielten Blüten und die im trockenen Zustande schwarzen Blätter. — Nach Gussone und Caruel soll die Blütenfarbe eine von O. serotina verschiedene sein, nämlich gelblich.

Auf alle Fälle ist die Pflanze von O. serotina und canescens so verschieden, dass eine Vereinigung derselben mit einer der beiden Pflanzen einer objectiven Betrachtungsweise widersprechen

würde.

Es erscheint als höchst wahrscheinlich, dass O. virgata Lange in Willkomm und Lange Prodrom, florae hisp. II. p. 917 (1870) vom Fusse der Sierra Guadarrama mit O. sicula identisch ist. Der Beschreibung nach stimmen die beiden Pflanzen wenigstens vollständig, und zwar gerade in den charakteristischen Merkmalen überein.

6. Odontites aspera Broteri Flora Lusitanica I. p. 185 (1804) sub Euphrasia. — Boissier Voy. bot. Esp. II. p. 473 (1839)

bis 1845).

Ich sehe in diesem Falle von einer Beschreibung ab, da das in den Herbarien befindliche Material der Pflanze zu dürftig ist. Sie steht zweifellos der O. sicula nahe, mit der sie in dem hohen, fast holzigen Stengel, in den zahlreichen virgaten, mit kleinen Blättern besctzten Aesten übereinstimmt. Die Art scheint durch die breiten, grossen, vielzähnigen, rugosen und borstigen Stengelblätter, sowie durch die sehr kleinen, ganzrandigen Bracteen ausgezeichnet zu sein, auch erscheint der Saum der Corolle wesentlich kürzer als bei den anderen hier in Betracht kommenden Arten. Nach Broteri ist die Pflanze halbstrauchig.

Exsiceaten: Flora Lusitanica exs. edita a hort. bot. Coimbr.

Nr. 710.

Blütezeit: August-September.

Verbreitung: Portugal, Monte Junto, Serra da Arrabida. Catanbede.

7. Odontites Jaubertiana Borean in Ann. scien. natur. Ser. II. Tom VI. p. 254 (1836) sub Euphrasia. — Dietr. in Walpers

Repert. bot. III. p. 401 (1844/45).

Diagnose: • Stengel aufrecht, selten am Grunde aufsteigend, 16—52 cm hoch, verzweigt, seltener einfach. Aeste bei jungen Exemplaren zunächst im mittleren Theil des Stengels auftretend. später zahlreich, gespreizt nach aufwärts gebogen. Stengel und

Aeste schwach anliegend behaart. Stengelblätter meist kürzer als die Internodien oder gleich lang, nur selten länger. Stengelblätter linear-lancettlich mit verbreiteter Basis sitzend, meist ungezähnt, hie und da nur mit einem kleinen Zahn versehen, schwach anliegend behaart. Zwischen der obersten Verzweigung und dem ersten Deckblatt bis zu zehn Stengelblätter eingeschaltet. Bracteen ähmlich den Stengelblättern, linear-lancettlich mit verschmälerter Basis sitzend. Bracteen kürzer oder gleichlang als die Blüte, schwach anliegend behaart, ungezähnt oder mit vereinzelten Zähnen. Blüten in längeren oder kürzeren einseitswendigen Trauben mit 1-2 mm langen Stielen. Corolle anliegend kurz behaart, 10-12 mm lang, gelb oder röthlich gefärbt. Kelch anliegend behaart, mit gewöhnlich dreicekigen, spitzen Kelchzähnen, nicht merklich vergrössert nach dem Abblühen. Kapsel verkehrt eirund, am vorderen Theil behaart; gegen die Basis verschwindet die Behaarung fast ganz. Kapsel ebenso lang als der Kelch.

Synonyme: Euphrasia lutea Dubois Flor. Orl. p. 341. — O. Jaubertiana Grenier et Godr. Fl. de France II. p. 607 (1850). — Cosson et Germain Fl. des environs de Paris. 2 ed. p. 372 (1861). — Euphrasia Jaubertiana Boreau Fl. du centr. d. l. Fr. ed. 1. p. 399.

Exsiccaten: Magnier Flora selecta exsice. Nr. 3074. — Magnier Flora selecta exsice. Nr. 635. — Baenitz Herbar. Europ. Nr. 5085. — Schultz Herb. norm. Cent 12. Nr. 1113. — Schultz Herb. norm. Cent 2. Nr. 111. — Billot exs. Nr. 162, 162b.

Abbildung: Tafel III. Fig. 4. Blütezeit: Juni—October.

Vorkommen: Auf Feldern nach der Ernte, auf sandigen, steinigen Anhöhen u. dgl.

Verbreitung: Im centralen Theile von Frankreich.

Ich sah Exemplare von folgenden Standorten:

Frankreich: Dep. Marne (Perrin). — Dep. Isère. Villeurbonne (Jordan). — Dep. Charente. Angoulème (A. Guillon). — Dep. Indre. Chateauroux (Le Grand). Lignieres (Le Grand). — Dep. Indre et Loire. Chinon (Tourlet). — Dep. Loire et Cher. Chitenay (Franchet). — Dep. Cher. St. Ursin (Boreau), La chapelle (Ripart). Primelles (Le Grand), Morthouriers bei Bourges (Le Grand). — Dep. Lot et Garonne. St. Maurin (Arnaud). — Dep. Deux Sèvres. Thouars (Boreau).

Boreau hat a. a. O. eine var. β chrysantha der O. Jaubertiana beschrieben, die von mehreren späteren Autoren aufgenommen wurde, von Boreau selbst in der Flore du centre de la France ed. 2. p. 392 als selbständige Art aufgefasst wurde. Ich sah sowohl von O. Jaubertiana als O. chrysantha Originalexemplare, konnte aber weder an diesen, noch nach der Beschreibung irgend einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden Pflanzen auflinden. Alle von mir gesehenen Exemplare gehören ein und derselben Form an.

Dagegen scheint mir manches dafür zu sprechen, dass im Verbreitungsgebiete der O. Jaubertiana zwei demselben Formenkreise angehörige Formen vorkommen, deren Verschiedenheit Boreau auffiel, die er doch nicht klar genug auseinander hielt, um ein Wiedererkennen späteren Botanikern zu ermöglichen und selbst sie immer richtig zu erkennen. Ich komme zu jener Vermuthung in Folge einer Angabe in Grenier und Godron Flore de France II. p. 607. Dort wird von der var. B chrysantha angegeben, dass sie sich auf kalkigen Hügeln im Sommer nach der Getreideernte vorfindet, niemals in Getreidefeldern, während O. Jaubertiana in Getreidefeldern vorkommt. Darnach wäre es möglich, dass innerhalb des Areals von O. Jaubertiana zwei Formen vorkommen, von denen die eine gewissermassen eine Parallelform der in Feldern vorkommenden O. verna, die zweite eine Parallelform zur spätblühenden O. scrotina, die nie in Feldern zu treffen ist, wäre. Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so wären wohl beiden Formen am besten neu zu benennen; der Name O. Jaubertiana verbliebe als Sammelname für beide, während der Name chrysantha als in keiner Weise präcisirt, am besten in Wegfall käme.

8. Odontites Recordoni Burnat et Barbey Voy. bot.

Balgar p. 42, tab. 1. (1883).

Diagnose: 2 Stengel aufrecht, selten am Grunde aufsteigend. 17-37 cm hoch, stets verzweigt. Aeste sowohl im unteren Theil des Stengels auftretend, wie auch im mittleren, fast gleich lang, etwas gespreizt nach aufwärts strebend. Stengel und Aeste schwach anliegend behaart, fast holzig. Stengelblätter kürzer oder länger als die Stengelinternodien, linearlancettlich, ganzrandig, nur hie und da mit einem Zahn beiderseits versehen, gleichmässig kurz anliegend behaart, 15-35 mm lang; erstes Blatt oberhalb der ersten Verzweigung gewöhnlich eine Bractee. Bracteen kleiner als die Stengelblätter, lancettlich mit verschmälertem Grunde sitzend, kürzer oder höchstens gleich lang als die Blüte, in der Behaarung den Stengelblättern gleich. Blüten in einseitswendigen Trauben mit 1-1.5 mm langen Stielen. Kelch und Corolle kurz anliegend behaart. Kelch nach dem Abblühen unmerklich vergrössert mit nahezu dreieckigen, spitzen Kelchzähnen. Corolle 5-7 mm lang. Kapsel verkehrt eiförmig, ausgerandet, vorne behaart; gegen die Basis verliert sich die Behaarung fast ganz. Kapsel ebenso lang als der Kelch.

Abbildung: Burnat et Barbey l.c.

Synonyme: Odontites Recordoniana Burnat et Barbey in sched.

Vorkommen: Spanien. Valentia, Albufera (Burnat).

O. Recordoni steht der O. Jaubertiana am nächsten, mit der sie in den ganzrandigen Blättern übereinstimmt; sie unterscheidet sich von ihr durch die kurze, dichte und sehr gleichmässige Behaarung der Blätter, Bracteen und Kelche, durch die bedeutendere Höhe des Stengels und die feste, fast strauchig-holzige Beschaffen-

heit desselben. In Folge dessen ist O. Recordoni habituel etwas der O. Sicula und aspera ähnlich, von denen sie aber durch die ganzrandigen Blätter und Bracteen deutlichst verschieden ist.

Ich sah von O. Recordoni Originalexemplare.

9. Odontites Corsica Loisel. Flor. Gall. p. 367 (1806-7)

sub *Euphrasia*. - G. Don Syst. gen. IV. p. 611. (1838).

Diagnose: O Stengel meist aufsteigend, nur 5-12 cm hoch, verzweigt, seltener einfach. Aeste gespreitzt, strahlenförmig nach allen Seiten ausgehend, die untersten zumeist dem Boden aufliegend. Stengel und Aeste anliegend behaart. Stengelblätter länger als die Internodien, lancettlich, an der Spitze abgerundet, mit verschmälerter Basis sitzend, ganzrandig, manchmal mit einem, höchstens zwei Zähnen beiderseits versehen, 4-12 mm lang, schwach anliegend behaart. Zwischen der obersten Verzweigung und der ersten Bractee sind bis zu 5 Stengelblätter eingeschaltet. Bracteen den Stengelblättern ähnlich, lancettlich mit verschmälerter Basis sitzend, kurz und anliegend behaart, ganzrandig, kürzer oder gleichlang als die Blüte, stumpf. Blüten in verhältnissmässig kleinen einseitswendigen Trauben mit eirea 0.5 mm langen Stielen. Kelch und Corolle anliegend kurz behaart, Kelchzähne abgestumpft. Corolle 5-8 mm lang. Kelch nach dem Abblühen bedeutend vergrössert. Kapsel ausgerandet, verkehrt eiförmig, am vorderen Theil behaart. ebenso lang als der Kelch, gegen rückwärts verliert sich die Behaarung fast ganz.

Synonyme: Odontites albidula Mab. Rech. pl. cors. (1867

bis 1869.)

Exsiccaten: Reverence Plantes de la Corse (1878) Nr. 100.

— P. Mabille Herbar. corsicum (1868) Nr. 329.

— Sieber Pl. de Corse.

Abbildung: Tafel III, Fig. 5. Blütezeit: Juli—September.

Vorkommen: Corsica und Sardinien. Gebirgspflanze.

Ich sah Exemplare von folgenden Standorten:

Corsica: ohne nähere Standortsangabe. (Sieber). — Bastelica, Mont Renoso (Reverchon). — Mont Pigno (P. Mabille). —

Mont Rotondo (Burnouf).

O. corsica weicht von allen anderen bisher besprochenen und in die Gruppe A gehörigen Arten habituel ausserordentlich ab; sie ist eine kleine, mit den unteren Aesten dem Boden anliegende Pflanze, welche einigermassen an einen zarten Thymus erinnert. In den ganzrandigen Blättern nähert sie sich noch am meisten den im Vorherstehenden besprochenen Arten O. Jaubertiana und Recordoni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 047

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Josef

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntniss der Gattung Odontites. 233-

<u>239</u>